

Sport

Montag, 20. Juli 2026

Berner dominieren auf der Rigi – Matthieu Burger holt den Kranz

Fabian Staudenmann gewinnt zum zweiten Mal auf der Rigi. Wie am Schwarzsee holt der Bieler Matthieu Burger den Kranz, während sein jüngerer Bruder Etienne die Auszeichnung erneut verpasst.

Beat Moning

Matthieu Burger kommt in seiner Comeback-Saison immer besser in Fahrt. Am Schwarzsee holte er bereits den Bergfest-Kranz, nun auch zum zweiten Mal nach 2024 auf der Rigi. Es ist sein 37. Kranz, der siebte an einem Bergfest. Und bereits am nächsten Wochenende wartet eine weitere Prüfung. Auf dem Programm steht das Fest auf dem Brünig.

Mit 56.50 Punkten musste der Schwinger vom SK Biel jedoch um den Kranz bangen. Er benötigte im sechsten Durchgang gegen Fredi Bruhin einen Sieg, mindestens aber für aktives Schwingen eine 9. Daher gab Burger alles, um diese Vorgaben zu erfüllen. Am Ende reichte es mit einem Gestellten für die Auszeichnung. Auf dem Weg zu einem möglichen Schlussgang hätte Matthieu Burger im vierten Gang Sinisha Lüscher bezwingen müssen. Auch da gab es mit einer 9 ein Remis. Danach und zuvor siegte er dreimal, im zweiten Gang stellte er mit dem Mit-Eidgenossen Lars Voggensperger. Insgesamt war es ein solider Auftritt von Matthieu Burger, nachdem er die letzte Saison mit einem Wadenbeinbruch beinahe vollständig verpasst hatte.

Dieser Voggensberger stellte Matthieus Bruder Etienne Burger vor eine heikle Aufgabe. Der Seeländer zog nämlich gegen den Baselbieter zum Anschwingen den Kürzeren. Danach war der Druck in diesem Feld mit weiteren 24 Eidgenossen unter den 90 Aktiven gross. Als er aber gegen Pascal Joho und später gegen Nick Alpiger stellte, verpasste der 22-Jährige den Kranz um einen Punkt. Er bleibt damit bei 16 Kränzen, davon drei auf dem Berg, stehen.



Matthieu Burger (mit Kopfschutz) bodigt auf der Rigi Sebastian Schwyzer. Am Ende holt der SK-Biel-Schwinger den Kranz.

Bild: Urs Flühler/Keystone

Das Rigi-Schwinget wurde bei teilweise garstigen Bedingungen von den Bernern geprägt. Wie meist, wenn die Berner auf dem Innerschweizerberg antreten. Im Schlussgang standen Fabian Staudenmann und Lars Zaugg – der Emmentaler Zaugg zum ersten Mal in seiner Karriere. Er konnte dem Favoriten nicht lange Paroli bieten, allerdings gab die entscheidende Szene zu re-

den, da Zaugg offenbar neben dem Sägemehl auf dem Rücken landete. Der Kampfrichter auf dem Platz wurde von den beiden Kollegen am Tisch jedoch überstimmt. «Ich war mir lange nicht sicher, ob es den Unterbruch gibt. Daher habe ich weitergeschwungen, bis das Resultat kam», sagte ein verdutzter Staudenmann.

Die nächsten Aufgaben werden für die Burger-Brüder nicht

einfacher. Nächsten Sonntag geht es auf den Brünig, bevor zwei Wochen später auf dem Werdberg auf 1250 Metern (zwischen den Gemeinden Reconvi-lier, Tavannes und Péry-La Heu-te) mit dem Bern-Jurassischen das letzte Berner Kranzfest auf dem Programm steht. In der Folge sind die Selektionäre am Zuge. 16 Berner dürfen ans traditionelle Kilchberg-Schwinget am 5. September.

Resultate auf der Rigi

Mit Kranz: 1. Fabian Staudenmann (Bern) 58.75. 2. Lukas Bissig (Attinghausen) und Michael Moser (Biglen) je 57.25. 3. Marcel Bieri (Edlibach), Christian Gerber (Röthenbach) und Lars Voggensberger (Schönenbuch) je 57.00. 4. Lars Zaugg (Herbligen), Joel Strebel (Aristau), Jonas Glutz (Derendingen) je 57.75. 5. u.a. Matthieu Burger (Lüscherz) und Michael Ledermann (Mamishaus) je 56.50. Ferner ohne Kranz: Etienne Burger (Les Prés d'Orvin) 55.50.

Das Ende einer Durststrecke

Nach einjähriger Karriere-Krise gewinnt Stefanos Tsitsipas in Gstaad wieder ein ATP-Turnier.

Angelo Kunz

Am 1. März 2025 reckt Stefanos Tsitsipas seine Trophäe in den Abendhimmel von Dubai. Soeben hatte er den Final des Turniers gegen den Kanadier Félix Auger-Aliassime in zwei Sätzen für sich entschieden. Für eine lange Zeit sollte es der letzte Final für Tsitsipas gewesen sein.

Es folgte keine einfache Zeit in der Karriere des zweifachen Grand-Slam-Finalisten, mit dem Ende der langjährigen Zusammenarbeit mit seinem Vater Apostolos als Tiefpunkt.

Marathon-Mann traf auf Tiebreak-König

Ein Jahr und drei Monate nach dem besagten Sieg in Dubai gelang nun in Gstaad der Befreiungsschlag. In drei Sätzen setzte sich der ehemalige Welt-



Tsitsipas holte in Gstaad den 13. ATP-Titel.

Bild: Keystone

ranglistendritte gegen den Belgier Raphaël Collignon (ATP 42) mit 6:4, 6:7 (3:7), 6:3 durch.

Tsitsipas (ATP 85) musste sich diesen Befreiungsschlag im Berner Oberland hart erarbei-

ten: Seit den Achtelfinals musste er in jeder Runde über die volle Distanz gehen, teilweise sogar noch darüber hinaus: Gegen den Aargauer Jérôme Kym musste die Partie beim Stand von 5:5 im dritten Satz wegen Dunkelheit unterbrochen und auf den nächsten Tag verschoben werden.

Zunächst starteten beide Kontrahenten gut in den Final und zeigten bei eigenem Aufschlag keine Schwächen. Zwar gelang Tsitsipas das erste Break, doch Collignon konnte mit einem sofortigen Re-Break wieder ausgleichen. Das zweite Break von Tsitsipas kam für ihn zum optimalen Zeitpunkt: Beim Stand von 5:4 schwächelte Collignon in seinem Aufschlags-spiel, weswegen Tsitsipas den ersten Satzball sogleich zum 6:4 verwerten konnte.

Im zweiten Satz zeigten beide ihre ganze Klasse, weswegen das Tiebreak über Entscheidungssatz oder Turniersieg für Tsitsipas entscheiden musste. Collignon konnte mit seiner Tiebreak-Stärke gross auftrumpfen und den Entscheidungssatz erzwingen. Der Belgier hat im ganzen Turnier kein einziges Tiebreak verloren.

Tsitsipas bald wieder in den Top 50?

Im Entscheidungssatz bewies Tsitsipas den längeren Atem: Nach zwei Breaks zum 3:2 und 6:3 war der Turniersieg nach zwei Stunden und siebzehn Minuten amtlich.

Nach dem tiefen Fall kann er nun dank des Turniersiegs wieder nahe zu den Top 50 aufschliessen und sich weiter Stück für Stück zurückkämpfen.

Ein Armenier hat die besten Chancen, den Titel zu holen

Levon Aronian hat beim Grossmeisterturnier am Bieler Schachfestival in den Blitzpartien brilliert.

Die als dritte Disziplin im Triathlon gespielten Blitzpartien haben im Masters keine wesentlichen Verschiebungen gebracht. Die beiden bereits zuvor Letztplatzierten, Matthias Blübaum und José Martínez Alcántara, konnten ihre Platzierung nicht verbessern und erwiesen sich auch im Blitz als die am wenigsten starken Spieler. Entsprechend hat sich das Quartett, das bereits vor dem heutigen Tag in Führung lag, für die finale Phase qualifiziert, in der noch einmal je eine klassische Partie gegeneinander ausgetragen werden.

Wie bereits im Rapid erwies sich auch in der Disziplin Blitz Levon Aronian als der stärkste Spieler und gewann 8½ von 10 möglichen Punkten. Bereits in Führung liegend, hat er damit seinen Vor-

sprung noch ausbauen können, kommt auf 25 Punkte und liegt somit 4 Punkte vor Aydin Süleymanli. Dahinter folgt Yagiz Kaan Erdogmus, der im Blitz das zweitbeste Ergebnis erzielt hat und so zu Lê Quang Liêm aufgeschlossen hat; beide kommen neu auf 19½ Punkte. Zwischen Rang eins und vier liegen somit 5½ Punkte – bei noch maximal 12 zu gewinnenden Punkten ist das Rennen um den Biel-Sieg 2026 somit noch offen – mit Vorteil für Levon Aronian.

Im offenen Blitzturnier setzte sich Bu Xiangzhi durch. Der Chinese blieb ungeschlagen und gewann mit einem Punkt Vorsprung auf seine nächsten drei Verfolger. Das gestern zu Ende gegangene Free Style Chess Turnier konnte GM Alexander Chernaev für sich entscheiden. (mt)

Antonelli siegt beim GP Belgien

Formel 1 Das Auto hält, das Wunderkind liefert: Der Italiener Kimi Antonelli hat die jüngste Aufholjagd seiner Titelkonkurrenten hart ausgebrems und die Führung in der WM-Wertung wieder ausgebaut. Der 19-jährige Mercedes-Pilot gewann am Sonntag den Grossen Preis von Belgien in Spa-Francorchamps und feierte vor Charles Leclerc und Max Verstappen seinen sechsten Saisonsieg, nachdem er ab der 34. Runde (von 44) die Führung nicht mehr abgegeben hatte.

Für Antonelli, zuletzt von Defekten heimgesucht, nimmt ein historischer Triumph in der Weltmeisterschaft immer konkretere Form an – auch weil sein ärgster Verfolger früh aus-schied. Für den bisherigen WM-Zweiten George Russell im anderen Mercedes war das Rennen nämlich nach einer Kollision mit Ferrari-Pilot Lewis Hamilton schon nach fünf Kurven beendet.

«Es ist schön, nach ein paar schwierigen Wochenenden wieder ganz oben auf dem Podest zu stehen», sagte Antonelli nach seinem sechsten Saisonsieg – und dem ersten seit Anfang Juni. «Das Momentum war immer da, es ging um die Ergebnisse. Man muss einfach jede Gelegenheit nutzen, weil es so leicht in die eine oder die andere Richtung gehen kann.»

Antonelli führt nach zehn von 22 Rennen nun mit 204 Punkten vor Hamilton (159). Dieser wurde in Belgien Vierter, auf Platz 5 fuhr McLaren-Pilot Oscar Piastri. Weltmeister Lando Norris im zweiten McLaren wurde Siebter. (sid)

Sport im TV

SRF zwei

20.00 Sportflash
22.45 Sportflash

ORF 1

20.15 Fussball:
Das war die WM (1. Teil)
21.20 Fussball
Das war die WM (Talkshow)